

VISIONEN!

Mit dem dreiteiligen Tanzabend VISIONEN – LEE, GODANI, KUINDERSMA präsentiert das Ballett Dortmund choreografische Meisterwerke von heute für morgen.

Unter Xin Peng Wang hat sich das Ballett Dortmund im vergangenen Jahrzehnt international einen Namen gemacht: Qualität und Innovation. Neben der klassischen Tanzkunst gehört in der Ruhr-Metropole der Blick in die Zukunft des Balletts zum kulturellen Standard.

Ab dem 9. März steht „VISIONEN – LEE, GODANI, KINDERSMA auf dem Spielplan. Dortmunds Ballettdirektor präsentiert drei Künstler, die in ihrem Schaffen stilistisch, ästhetisch und inhaltlich weit über den Tellerrand des Denk- und Machbaren hinausblicken und mögliche Entwicklungslinien der Tanzkunst ausloten und aufzeigen.

Keiner der drei ist ein Unbekannter in der Ruhr-Metropole. 2013 beeindruckte der junge Brite Douglas Lee mit einer geheimnisvollen Kreation, die das Ballett Dortmund zum vital-energetischen Leuchten brachte. Geboren in London, absolvierte er seine Ausbildung an der Royal Ballet School, der Kaderschmiede der britischen Tanzszene. Mit 19 Jahren bereits wurde er an das Stuttgart Ballett engagiert, wo er binnen eines Jahres zum Solisten aufstieg. Binahe gleichzeitig begann er seine choreografische Tätigkeit.

Mittlerweile zählen seine oftmals sehr geheimnisvollen, mentale Grenzen auslotenden Kreationen zum Standardre-

pertoire namhafter Compagnien auf der ganzen Welt. Das New York City Ballet, das Norwegian National Ballet, die Ensembles von Augsburg, Mainz, Zürich und Nürnberg erteilten ihm Aufträge. Und auch seine aktuelle Schöpfung für Dortmund ist ein Auftrag des Ballett Dortmund.

Jacopo Godani, bekannt durch seine enge Zusammenarbeit mit dem Tanz-Visionär William Forsythe, ist Leiter der aufsehenerregenden Dresden-Frankfurt-Dance-Company, die die vielschichtige Gedankenwelt seines Mentors fortsetzt. Mit VERSUS STANDARD, getanzter Furor pur, hat Godani einen bleibenden Eindruck in Dortmund hinterlassen. Mit der Dortmunder Erstaufführung von MOTO PERPETUO setzt er nach, eine packenden Choreografie mit frappierender neoklassischer Grundsubstanz, die zulässt, dass sich klassische Balletttechnik zu einer heutigen künstlerischen Positionierung entwickelt.

Mit physischer Intensität, Reichtum an Bewegung und der Forderung nach sensitiver und dabei gleichzeitig mathematischer Präzision, stellt die Kreation hohe Anforderung an die Tänzer. Dabei stehen aber nicht die technischen Fähigkeiten allein im Mittelpunkt des künstlerischen Interesses. Das Gespür für den Moment, indem eine Bewegung zum Ausdruck wird, ist von besonderer Bedeutung.



**Choreografin Wubkje
Kuindersma**

FOTO BALLONE

Wubkje Kuindersma ist künstlerisch an der Rotterdam Dance Academy „aufgewachsen“ und durch Engagements am Danish Dance Theatre, dem Gulbenkian Ballet, Random Dance, Djazzex und am Nürnberger Ballett in der internationalen Tanzszene etabliert. Erstmals stellte sie sich 2017 bei einer Ballettgala in Dortmund mit einem künstlerischer Drahtseilakt zwischen Brillanz, Bravour und Poesie vor. Kuindersma ist eine Ausnahmekünstlerin, die in vielen ihrer Arbeiten den Tanz als Transmitter von mentalen und kulturellen Aggregatzuständen erlebbar macht.

Für das Ballett Dortmund entwickelt sie ihre neueste Kreation aus einer uralten asiatischen Handwerkskunst. In Japan ist es üblich, zerbro-

chenes Keramik nicht zu entsorgen, sondern mit purem Gold zu kitten, also in seiner Funktionalität wertlos Gewordenes zu veredeln und noch kostbarer zu machen. Diese Technik überträgt sie auf den menschlichen Körper, und das Ergebnis ist so eindringlich wie atemberaubend. „Ich habe den innigen Wunsch, dass wir nicht von

dem, was uns im Leben widerfährt, zerbrochen werden, sondern unsere Lebenserfahrungen uns von innen her zum Leuchten bringen. Ich glaube fest daran, dass wir alle ein goldenes Licht in uns haben“, sagt Choreografin Kuindersma.

„Dortmund ist ein Ort, an dem Visionen willkommen sind. Dortmund lässt Visio-

nen zu. Dortmund macht Visionen möglich. Das hängt vielleicht mit der Geschichte der Ruhr-Metropole zusammen. Dortmund weiß: Visionen sind überlebensnotwendig!“ so Ballettdirektor Xin Peng Wang.

.....
Premiere: 9.3., 19.30 Uhr, Opernhaus; weitere Termine: 17./24.3., 18 Uhr, 27./30.3., 19.30 Uhr